

Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth



Stand Oktober 2016



Stadt Fürth – Referat I
Projektbüro für Schule & Bildung



Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen in der Stadt Fürth

Bericht

Vorwort

Nachfolgend legt das Projektbüro für Schule und Bildung der Stadt Fürth den fünften Bericht zur Entwicklung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen vor. Die Berichterstattung begann im Rahmen des „Regionalen Übergangsmanagements“, das in den Jahren 2010-13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Programm „Perspektive Berufsabschluss“ gefördert wurde.

Ausgangspunkt der Betrachtungen ist dabei die Statistik des Staatlichen Schulamtes zum Stichtag 31.07.2016. Daher wurden alle Vergleichszahlen ebenfalls mit diesem Stichtag abgefragt, obwohl bereits zum Berichtszeitpunkt die Vermittlungserfolge der einzelnen Projekte schon weiter vorangeschritten waren.

Durch den Aufbau eines begleitenden Monitorings sowie durch eine einmalige Längsschnittstudie, in deren Rahmen über die Hälfte der Schulabgänger/innen 2011 über zwei Jahre untersucht wurden, wurde auch belegt, dass die Angaben der Mittelschulen zum Stichtag 31.07. relativ realistisch sind. Darüber hinaus entwickeln sich die Zahlen in den Folgemonaten noch weiter positiv, so dass noch einige Jugendliche mehr in Ausbildung übergehen, als nachfolgend dargestellt. Da diese Zahlen aber nach Schulabgang nicht mehr erhoben werden können und eine Entwicklung über mehrere Jahre aufgezeigt werden soll, bleibt der Stichtag Ende Juli bis auf weiteres alternativlos.

Der folgende Bericht gibt zudem einen Überblick über den Beitrag der berufsintegrativen Angebote „Punktlandung Ausbildung“, „Check Out“ und „Berufseinstiegsbegleitung“ zu den Integrationserfolgen.

Im April 2016 hat das Projektbüro für Schule & Bildung den ersten umfassenden Bildungsbericht für die Stadt Fürth vorgelegt. Dieser enthält zahlreiche Daten zum Übergang Schule Beruf und zieht Vergleiche der Zahlen mit anderen Städten in Bayern. Zur vertieften Lektüre kann der Bildungsbericht beim Projektbüro angefordert oder auf der Webseite der Stadt Fürth heruntergeladen werden (http://www.fuerth.de/Portaldata/1/Resources/lebeninfuerth/dokumente/2016/Bildungsbericht_Fuerth_2016.pdf).

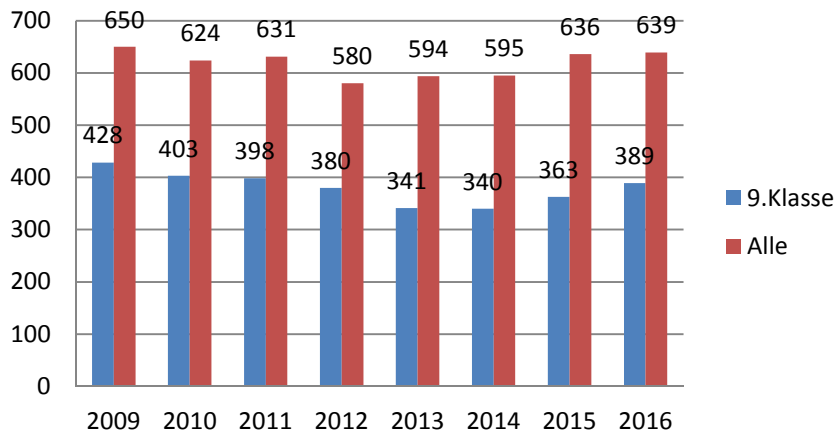
Eine intensive Betrachtung der beruflichen Integration von Mittelschüler/innen ist jedoch im Rahmen der allgemeinen Bildungsberichterstattung nicht möglich, bzw. ist die Untersuchung und Analyse von Unterstützungsformaten dort bislang nicht vorgesehen und könnte auch nicht mit anderen Städten verglichen werden.

Daher wird dieser Bericht bis auf weiteres zusätzlich zum Fürther Bildungsbericht erscheinen und im Gegensatz zu diesem auch jährlich.

Fürth im Oktober 2016
Projektbüro für Schule & Bildung

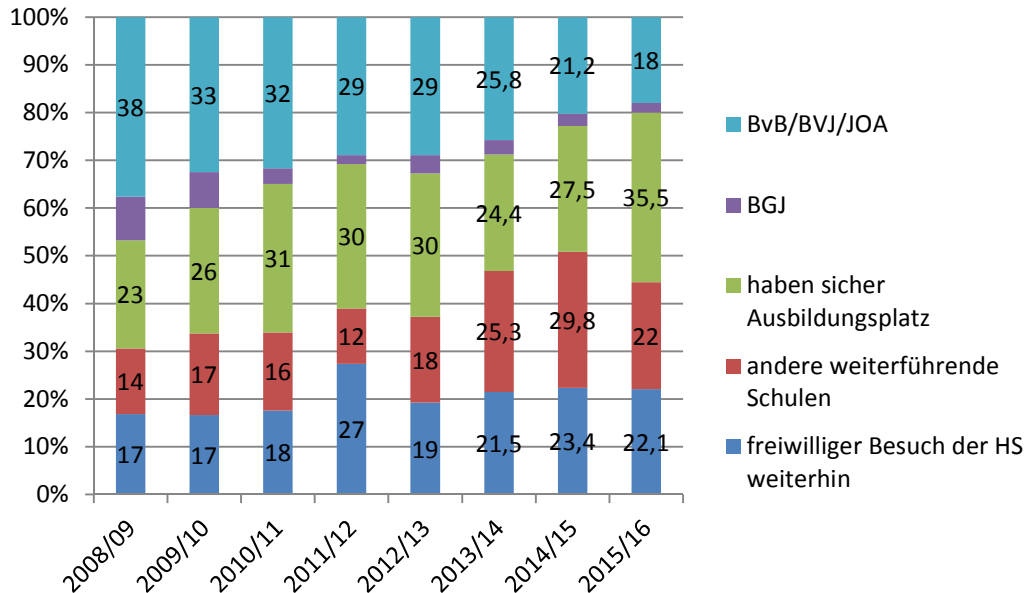
1. Schulabgangszahlen 2008-2016

Die Gesamtzahl der Abgangsschüler/innen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant, die der Abgänger/innen aus den 9. Klassen stieg von 363 auf aktuell 389 Schüler/innen an. Die Zahlen der Neuntklässler/innen der Mittelschulen sind damit das zweite Jahr in Folge wieder steigend.



Entw. d. Schülerzahlen nach erf. Schulpflicht

Im Mittelpunkt der Betrachtungen liegen traditionell die Schüler/innen in den 9. Klassen. V.a. für die nachfolgende Bewertung der Unterstützungsprojekte sind diese Daten aussagekräftig. Aber auch für die Gesamtentwicklung der beruflichen Integration.



Verbleibszahlen 9. Klassen in Prozent

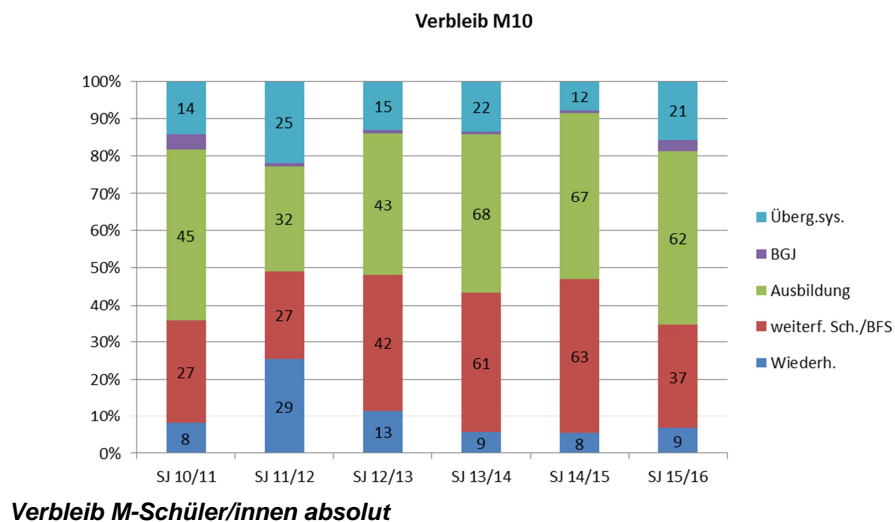
Bezogen auf diese Gruppe zeigt sich nun wieder ein **deutlicher Anstieg bei den Übergängen in duale Berufsausbildung** (plus 8%; grün).

Diese positive Entwicklung wirkt sich auf alle anderen Kategorien negativ aus. So geht die Anzahl der Klassenwiederholungen leicht zurück (1,3 Prozentpunkte, blau) und die **Übergänge in weiterführende Schulen und Berufsfachschulen sinken um fast acht Prozentpunkte** auf nunmehr 22% (rot).

Erfreulich ist der weitere **Rückgang der Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen** oder „JoA-Klassen“ um rund drei Prozentpunkte auf nunmehr 18%. Diese Entwicklung ist nun schon im vierten Jahr in Folge zu verzeichnen (hellblau).

Entwicklung der M-Klassen

Da immer mehr Jugendliche den Wechsel auf einen M-Zug anstreben, um zunächst einen höheren Schulabschluss zu erreichen, wird die Entwicklung dieser Gruppe im Rahmen dieses Berichts seit 2011 gesondert verfolgt.



Die Gesamtzahl der Abgänger/innen aus diesen Klassen ist rückläufig. Während im Vorjahr noch 151 Schüler/innen in den M-Klassen zu verzeichnen waren, sind es in diesem Schuljahr nur noch 133.

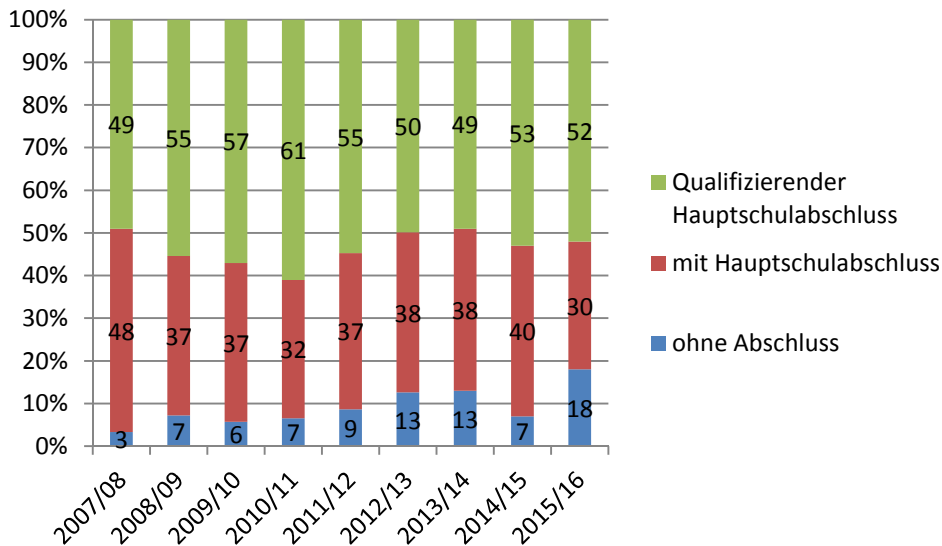
Auch bei den Abgänger/innen der M-Züge sind **deutliche Veränderungen im Vergleich mit dem Vorjahr** festzustellen. Die Übergänge in duale Ausbildung steigen auch bei dieser Zielgruppe an, wenn auch nur leicht von 44% 2015 auf nunmehr 47% (grün).

Die Anzahl der Wiederholer/innen stieg ebenfalls leicht an (von 5% auf 7%; blau), wohingegen die **Übergänge in weiterführende Schulen relativ deutlich zurückgingen.** Waren es im Vorjahr noch 42%, die einen schulischen Anschluss planten, so sind es aktuell nur 28% (rot).

Bedenklich stimmen sollte die **Zunahme an den Übergängen in das sog. „Übergangssystem“** (berufsvorbereitende Maßnahmen u.ä.). Diese sind anteilig mit 16% und 21 Schüler/innen auf einem Höchststand seit 2012. Der Prozentwert hat sich hier im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt (hellblau).

Schulabschlüsse

Die Integrationschancen der Schüler/innen werden stark davon beeinflusst, ob sie einen Qualifizierenden Mittelschulabschluss erreichen oder nicht. Gleichzeitig ist der Anteil der Absolvent/innen mit „Quali“ ein Hilfsindikator bei der Frage, welche Schüler/innen denn ausbildungsgeeignet sind und welche nicht. Die „Ausbildungs-Willigkeit“ erschließt sich dadurch jedoch nicht.

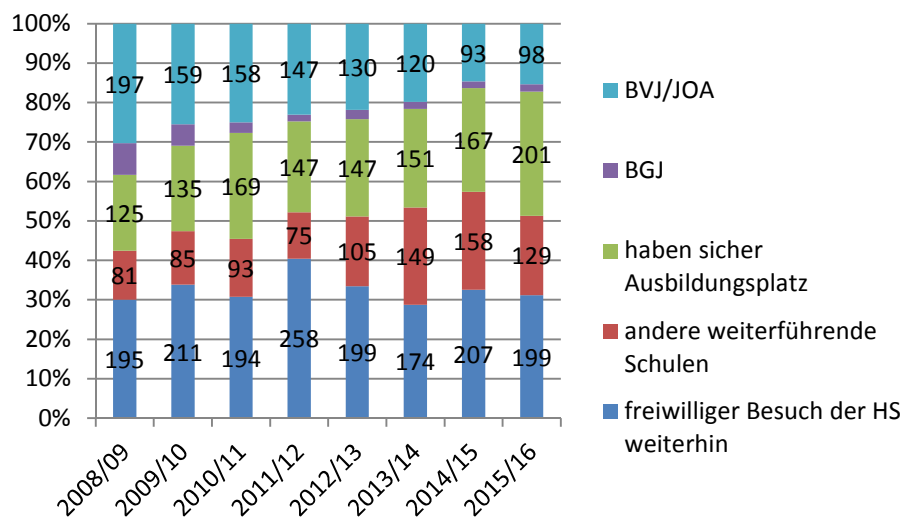


Schulabschlüsse 9. Klassen; Zeitreihe

Die Zahl der Absolventen/innen aus den 9. Klassen mit „Quali“ ist um einen Prozentpunkt gesunken und liegt nun bei 52%. Der Anteil an Schüler/innen mit einfachem Abschluss ist deutlich zurückgegangen und liegt aktuell nur noch bei 30%. Gleichzeitig stieg **die Zahl der Schüler/innen ohne Abschluss auf einen Höchststand von 18%**. Dieser Anstieg ist ebenso besorgniserregend wie mysteriös. Grundsätzlich ist eine Zunahme von Jugendlichen ohne Schulabschluss bei der seit einigen Jahren in der Stadt Fürth vorherrschenden Zuwanderungssituation nachvollziehbar. Der starke Rückgang im Vorjahr auf nur 7% konnte jedoch bis dato nicht plausibel erklärt werden. Es bleibt bis auf weiteres nur zu vermuten, dass es sich um einen Fehler bei der Erfassung oder Verarbeitung der Daten gehandelt hat.

Der aktuelle Stand von 18% bedeutet jedoch auch gegenüber den Jahren 2013 und 2014 einen Anstieg um weitere fünf Prozentpunkte. Es sollte geprüft werden, wie sich die Zahlen in vergleichbaren Großstädten entwickelt haben, um diesen Wert besser einordnen zu können.

Abschließend soll noch ein Überblick über die Gesamtheit der Schüler/innen mit erfüllter Vollzeitschulpflicht gegeben werden. Hierin befinden sich auch Jugendliche, die bereits in der siebten oder achten Klasse die allgemeine Schulpflicht mit neun Schulbesuchsjahren erfüllt haben.



Verbl. alle SuS mit erf. Schulpflicht

In diesem Schuljahr erfüllten 102 Schüler/innen aus den 8. Klassen, 14 Schüler/innen aus den 7. Klassen sowie ein/e Schüler/in aus der 6. Klasse die Vollzeitschulpflicht zusätzlich zu den Schüler/innen aus den 9. und 10. Abgangsklassen. Da diese Schüler/innen i.d.R. weder in Ausbildung noch in weiterführende Schulen übergehen, sind nur die Kategorien „freiwilliger Besuch der Mittelschule weiterhin“ sowie „BVJ/JOA“ von Belang. In beiden Kategorien zeigen sich weitgehend die gleichen Verhältnisse wie im Vorjahr. 15,3% aller Schüler/innen mit erfüllter Vollzeitschulpflicht gehen in das sog. „Übergangssystem“ über, 31,1% verbleiben an der Mittelschule. Ohne Abschluss verlassen die Mittelschule insgesamt 32 Schüler/innen, davon sieben aus den 8. Klassen, drei aus den 7. Klassen und eine/r aus der 6. Klasse.

Da die Schüler/innen aus den siebten und achten Klassen fast gänzlich an den Schulen bleiben, erhöht sich im Vergleich zu den Abgangsklassen der Anteil der Wiederholer/innen und verringern sich entsprechend die Übergänge in das Übergangssystem. Durch die extreme Spreizung der Gesamtheit (von Siebtklässler/innen bis zu Absolventen/innen mit Mittlerem Abschluss) sind diese Zahlen in der Aggregation nicht sehr aussagekräftig.

2. Fachliche Bewertung der Entwicklung

Regelklassen

Das Schuljahr 2015/16 **bricht mit dem Trend der letzten Jahre**. Die Übergänge in weiterführende Schulen sind rückläufig, diejenigen in duale Ausbildung dagegen deutlich angestiegen. Die langjährig festzustellende „Flucht in die Schulbank“ ist in diesem Jahr zurückgegangen.

Aus fachlicher Sicht kann diese Entwicklung **durchaus positiv beurteilt werden**. Zwar sind Übergänge von den Regelklassen der Mittelschule in weiterführende schulische Wege (überwiegend waren diese in den letzten Jahren die M-Züge) bildungspolitisch positiv besetzt, gleichzeitig war dem starken Anstieg der letzten Jahre auch immer eine gewisse Skepsis gegenüber. Es stand zu befürchten, dass zahlreiche Schüler/innen für diesen Weg nicht geeignet sind und nach zwei weiteren Jahren nach dem Qualifizierenden Abschluss im M-Zug scheitern oder mit einem so schlechten Mittleren Abschluss abgehen, dass ihnen danach auch keine anderen realistischen Optionen zur Verfügung stehen als mit einem „Quali“.

Nachdem die acht Prozentpunkte Rückgang bei den Übergängen in weiterführende Schulen nicht bei den Übergängen ins Übergangssystem wieder zu Buche schlagen, sondern bei den Übergängen in duale Ausbildung kann sicherlich von keiner Verschlechterung der Lage gesprochen werden. Aus Sicht des Projektbüros für Schule & Bildung ist die duale Ausbildung für die meisten Schüler/innen der Mittelschulen die erfolversprechendere Option, v.a. hinsichtlich der beruflichen Integration, deren Frage sich ja nach einem weiterführenden schulischen Bildungsgang erneut stellt.

Dazu kommt, dass die **Übergänge in das Übergangssystem auch weiter rückläufig sind** und gegenüber dem Vorjahr um drei Prozentpunkte abgenommen haben. Somit ist die Gesamtentwicklung im Schuljahr 2015/16 durchaus erfreulich.

Erklärbar ist der Bruch mit dem Trend auf Antrieb allerdings nicht. Angesichts des vorhandenen (in einigen Branchen schon eklatanten) Mangels an Nachwuchskräften haben nicht nur die Unterstützungsangebote des PSB de facto umfangreiches Ausbildungsmarketing betrieben, sondern auch zahlreiche Lehrkräfte sowie Kammern und Berufsverbände. Es wäre möglich, dass diese jahrelange Argumentation nun langsam zu den Schüler/innen bzw. deren Eltern durchgedrungen ist.

Ein weiterer Erklärungsansatz ist der **Ausbau der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)**. Diese verfügte im abgelaufenen Schuljahr über 58 Plätze in den 9. Klassen, gegenüber 20 im Vorjahr und hat ihre **Kapazität damit nahezu verdreifacht**. Daher ist ein Teil der angestiegenen Übergänge in duale Ausbildung sicherlich der BerEb zuzurechnen. Aufgrund der klar definierten Zielgruppe der BerEb (Jugendliche, deren berufliche Integration zu scheitern droht), müsste deren Plus bei den Übergängen in duale Ausbildung aber hauptsächlich zu Lasten des Übergangssystems gehen und nicht der Übergänge in weiterführende Schulformen.

Trotz dieses Ausbaus sei auch in diesem Jahr darauf verwiesen, dass die Unterstützungsangebote für die Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf nicht ausreichend sein. Den 58 Plätzen in der BerEb stehen 48% Schüler/innen mit einfachem Mittelschulabschluss oder ohne Schulabschluss gegenüber, was in Zahlen rund 190 junge Menschen ausmacht.

Ein weiterer Ausbau der BerEb oder gleichartiger Unterstützungsformate für Schüler/innen mit schlechten Startchancen ist dringend nötig.

M-Klassen

Bei den Abgänger/innen aus den M-Klassen **gibt das abgelaufene Schuljahr Anlass zur Besorgnis**. Dem starken Rückgang von 14 Prozentpunkten bei den Übergängen an weiterführende Schulen (hier v.a. FOS) steht nur ein Anstieg von drei Prozentpunkten bei den Übergängen in die duale Berufsausbildung gegenüber. Dafür hat sich **die Gruppe der Schüler/innen, die nach dem M-Zug in das Übergangssystem münden, fast verdoppelt** und beträgt aktuell 16%.

Zwar ist es zu begrüßen, dass weniger Schüler/innen aus den M-Zügen eine Fortsetzung ihrer schulischen Laufbahn an der FOS planen (in den letzten zwei Jahren scheiterten über die Hälfte der ehemaligen Mittelschüler/innen dort an der Probezeit), als Konsequenz sollten jedoch mehr Übergänge in duale Berufsausbildungen zu verzeichnen sein und nicht mehr Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen.

Es bleibt, wie auch in den letzten Jahren, festzustellen, dass die M-Klassen der Mittelschulen keineswegs als „Elite“ betrachtet werden dürfen, deren berufliche Integration sich von selbst erledigt. In besonderem Maße trifft dies auf die sog. „M9+2-Klassen“ zu. **Die Bedarfslagen der Regelklassen finden sich mittlerweile im fast gleichen Umfang in den M-Klassen wieder**. Als Konsequenz sollte entweder das Unterstützungsangebot für diese Schüler/innen ausgebaut werden, jedoch nicht zu Lasten der BerEb-Plätze für die Regelklassen. Oder aber die M-Klassen müssten mit höheren Anforderungen quantitativ wieder reduziert werden.

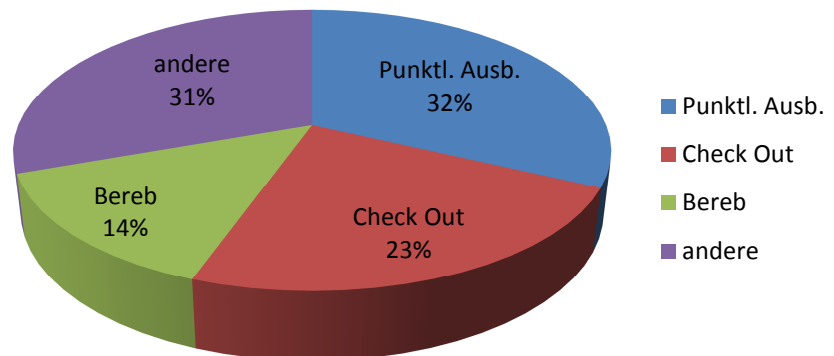
3. Beitrag von Unterstützungsmaßnahmen zu den Integrationserfolgen

Untersucht werden die Unterstützungsmaßnahmen „Punktlandung Ausbildung“, „Check Out“ und „Berufseinstiegsbegleitung“ (BerEb). Die ersten beiden Maßnahmen wenden sich an ausbildungsg geeignete Jugendliche und werden vom Projektbüro der Stadt Fürth in Kooperation mit der ELAN GmbH durchgeführt. Zielgruppe der „BerEb“ sind Schüler/innen, deren berufliche Integration zu scheitern droht. Die Durchführung lag im

Schuljahr 2015/16 beim Internationalen Bund sowie bei der bfz gGmbH. Nähere Angaben zu den Projekten sind unter 4. zu finden.

Zum **Stichtag 31.07.16** melden die Projekte Punktlandung Ausbildung, Check Out und die Berufseinstiegsbegleitung folgende Integrationszahlen in duale Berufsausbildung bezogen auf die Absolventen/innen aus **den 9. Regelklassen**:

Punktlandung Ausbildung: 41
Check Out: 30
Berufseinstiegsbegleitung: 18



Beitr. zum Integr.erfolg in duale Ausb.

Dies entspricht einer Summe von **89 Schüler/innen** oder einer Quote von **64%** bezogen auf die Schulstatistik (138 in Ausbildung; s.o.). Somit hat nur ein knappes Drittel der Schüler/innen ohne Unterstützung eine Lehrstelle gefunden, bzw. gab es andere Hilfen.

Zum **Stichtag 31.07.16** melden die Projekte Punktlandung Ausbildung, Check Out und die Berufseinstiegsbegleitung folgende Integrationszahlen in duale Berufsausbildung bezogen auf die Absolventen/innen aus **den M10. Klassen**:

Punktlandung Ausbildung: 19
Check Out: 0
Berufseinstiegsbegleitung: 0

Dies entspricht einer Summe von einer Quote von **30,6%** bezogen auf die Schulstatistik (62 in Ausbildung; s.o.).

Fachliche Bewertung der Integrationserfolge

Weiterhin hohe Wirksamkeit

Legt man die Zahlen der Schulstatistik zugrunde, so hatten 138 Schüler/innen der 9. Klassen zum 31.07.16 einen Ausbildungsplatz sicher. 89 Schüler/innen (oder 69%) wurden durch die drei o.g. Projekte betreut. Dieses **Ergebnis kann als sehr gut bezeichnet werden und stellt gegenüber dem Vorjahr nochmals eine Steigerung um acht Prozentpunkte dar**. Alle drei Projekte sind in der Arbeit mit ihren Zielgruppen **hoch wirksam**. Bei der Berufseinstiegsbegleitung ist die Vermittlung in Ausbildung aufgrund der

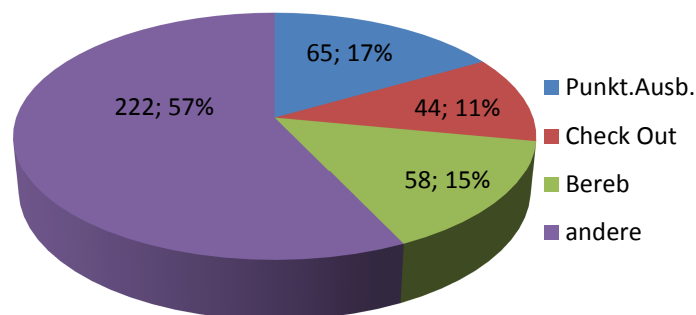
Zielgruppe oft nicht das erreichbare Ziel, dennoch konnten mit 18 Schüler/innen rund 30% der Teilnehmer/innen in Auszubildungsverhältnisse integriert werden.

Die Vernetzung der Projekte untereinander ist gewährleistet, das Personal befindet sich im regelmäßigen Austausch. Hier ist es auch von Vorteil, dass alle drei Formate in die Zuständigkeit nur eines Referates fallen.

Nach derzeitigem Stand haben **49 Jugendliche** aus den 9. Klassen **ohne die Unterstützung eines der Projekte eine Lehrstelle gefunden**. Hierzu kommen ggf. noch Erfolge weiterer Angebote, die nur im kleinen Rahmen in Fürth tätig sind.

Große Lücke bei Jugendlichen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Die guten Integrationszahlen der drei o.g. Angebote dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch im Schuljahr 2015/16 noch ein großes **Defizit im Betreuungsangebot** vorherrschte.



Betreuungsgrad 9. Klassen

Insgesamt wurden 167 Schüler/innen durch die drei Hilfsangebote unterstützt. 222 Jugendliche oder **57% der Abgänger/innen waren unbetreut**. Dies ist umso bedenklicher, als dieses Defizit v.a. zu Lasten derjenigen geht, deren berufliche Integration nach Verlassen der Mittelschule absehbar nicht gelingt. Diese Zielgruppe wird seit Jahren auf ca. 50% der Schüler/innen geschätzt (Hilfsindikator ist immer der nicht-bestandene „Quali“). In absoluten Zahlen standen somit 195 Schüler/innen 58 BerEb-Plätzen gegenüber, was **eine Lücke von 137 Plätzen bedeutet**. Bei den ausbildungsgerechten Jugendlichen betrug das Verhältnis mit den Kapazitäten der Projekte „Check Out“ und „Punktlandung Ausbildung“ dagegen 194:109

Bei den M-Klassen zeigt sich ein etwas verwirrendes Bild. Eigentlich sollten diese Schüler/innen aufgrund ihrer besseren schulischen Leistungen nicht der Zielgruppe angehören, die auf intensive Unterstützung beim Übergang ins Berufsleben angewiesen sind. Gerade die Zahlen des Schuljahres 15/16 geben jedoch zu der Vermutung Anlass, dass **ein gewisser Bedarf an BerEb auch in den M-Klassen besteht**, der natürlich nicht gedeckt werden kann, da schon die Regelklassen massiv unterversorgt sind.

Bei den ausbildungsgerechten Schüler/innen nehmen die Projekte „Check Out“ und „Punktlandung Ausbildung“ regelmäßig auch Teilnehmer/innen aus den M-Klassen auf, dies darf jedoch nicht zu Lasten der Regelschüler/innen gehen, so dass dem Angebot in den M-Klassen gewisse Grenzen gesetzt sind. Ein Ausbau, v.a. von „Punktlandung Ausbildung“ in den M-Klassen, wäre daher sehr wünschenswert.

4. Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Entwicklung der Übergangszahlen der Mitteschulabsolventen/innen verläuft weiter positiv, v.a. der **kontinuierliche Rückgang der Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen und JoA-Klassen** ist sehr erfreulich. Der starke Anstieg bei den **Übergängen in duale Ausbildung kann in der vorherrschenden Größenordnung nicht ohne weiteres erklärt werden**. Dennoch ist die Zunahme aus fachlicher Sicht sehr positiv zu bewerten; es bleibt abzuwarten, ob es sich um einen einmaligen „Ausrutscher“ handelte oder um einen längerfristigen Trend.

Der starke Rückgang bei den Übergängen in weiterführende schulische Bildungsgänge ist ebenso nicht einfach erklärbar. Da er sich aber bei den Übergängen in Ausbildung wieder positiv niederschlägt und gleichzeitig die Übergänge in berufsvorbereitenden Maßnahmen ebenfalls zurückgingen, muss diese Entwicklung nicht zur Besorgnis Anlass geben.

Der Anteil derjenigen, die zum Ende der neunten Klasse die Klasse wiederholen, bleibt mit 22,1% auf einem hohen Niveau. Dies muss insofern kritisch betrachtet werden, als sich die Leistungen in einem Wiederholungsjahr bei vielen Schüler/innen nicht mehr deutlich verbessern. Positiv zu bewerten ist dagegen die Wiederholung in Form der „**BO-Klasse**“ (Berufsorientierungsklasse), die als Klasse der Mittelschule an einer Berufsschule angesiedelt ist. Leider gibt es aber nur eine solche Klasse in Fürth (22 Übergänge 2016), eine **Ausweitung dieses Angebots wäre wünschenswert**.

Die städtischen Projekte „**Punktlandung Ausbildung**“ und „**Check Out**“ **leisten einen signifikanten Beitrag zu den Integrationserfolgen** in duale Ausbildung, fachschulische Ausbildung und weiterführende Schulen. Der Versorgungsgrad durch diese Projekte wurde in Folge des Wegfalls der Kompetenzagentur ausgeweitet. „Punktlandung Ausbildung“ hat mit 108 Jugendlichen noch einmal mehr Teilnehmer/innen betreut als im Vorjahr (101). Die Teilnehmer/innen-Zahlen bei Check Out stiegen von 34 auf 47.

Bei den „fitteren“ Jugendlichen, die grundsätzlich zur Aufnahme einer Ausbildung bereit sind (also nicht unbedingt eine weiterführende Schule besuchen wollen), ist der Bedarf mit den beiden Projekten weitgehend gedeckt. Lediglich die M-Züge können nicht entsprechend des Bedarfs berücksichtigt werden (s.o.).

Die Unterversorgung der **schwächere Hälfte der Schüler/innen durch Plätze bei der „Berufseinstiegsbegleitung“ (BerEb)** ist im Gegensatz zum Vorjahr zurückgegangen (statt 20 nun 58 Plätze), es fehlen aber noch massiv Kapazitäten, um den vorhandenen Bedarf zu decken. Zwar sind für das Schuljahr 16/17 noch wenige Plätze hinzugekommen (aktuell 65), damit ist der Ausbau jedoch beendet. Aus fachlicher Sicht werden mind. 100 Plätze für die 9. Klassen in der Stadt Fürth benötigt.

Die Situation in den M-Klassen sollte weiter kritisch beobachtet werden. Aktuell zeichnet sich sowohl ein Bedarf an Berufseinstiegsbegleitung ab, als auch ein erhöhter Bedarf an Hilfen für ausbildungsgerechte Schüler/innen.

Abschließend seien folgende Handlungsempfehlungen zur weiteren Verbesserung der Situation am Übergang Schule-Beruf für Mittelschüler/innen formuliert:

- Die BerEb sollte ihre Kapazitäten für die 9.Klässler/innen im Idealfall verdoppeln. Statt 58 Plätzen sollten 100-120 Plätze zur Verfügung stehen. Die Stadt Fürth sollte hier im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einfluss auf das Staatliche Schulamt und die Agentur für Arbeit nehmen.
- Über eine Ausweitung der BerEb auf die M-Klassen (v.a. auf das sog. „9+2-Modell“) sollte mit den o.g. Partnern diskutiert, die Lage weiter kritisch beobachtet werden.

- Das Projekt „Punktlandung Ausbildung“ sollte seine Kapazitäten für M-Schüler/innen erweitern, der Ausbau darf jedoch nicht zu Lasten der Regelschüler/innen gehen.
- Die Bildung einer zweiten BO-Klasse für Wiederholer/innen sollte in Erwägung gezogen und mit dem Staatlichen Schulamt erörtert werden.

5. Anhang

Wichtige Projekte zur beruflichen Orientierung und Integration in den Ausbildungsmarkt

Die Stadt Fürth engagiert sich mit dem Projektbüro und der ELAN GmbH seit Jahren mit schulergänzenden und –begleitenden Projekten für die berufliche Integration der Haupt-/Mittelschüler/innen.

Während in den Jahrgangsstufen 7 und 8 noch die berufliche Orientierung im Vordergrund steht, rückt in den Abschlussklassen der Übergang in eine anerkannte Berufsausbildung ins Zentrum der Arbeit. Diese lässt sich durch Verbleibszahlen messen, daher werden nachfolgend die Hilfsangebote für die Abgangsschüler/innen betrachtet und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert.

Projekt	Träger	Laufzeit	Finanzierung
Punktlandung Ausbildung	Stadt Fürth - PSB	09/2013 – 08/2016	Bayer. Arbeitsministerium (Arbmarkt-Fonds); Stadt Fürth
Check Out	Stadt Fürth	jährl. neuer Antrag	Agentur f. Arbeit, Regierung v. Mfr., Stadt Fürth
Berufseinstiegsbegleitung	bfz GmbH	vorl. bis 2018	Agentur f. Arbeit BMBF

Punktlandung Ausbildung

Zielgruppe:

ein Angebot für **ausbildungsgerechte Schüler/innen** der Abgangsklassen, die sich für eine duale Berufsausbildung interessieren

TN-Zahl:

bis zum Stichtag 31.07.15 wurden **108 Schüler/innen** betreut, davon **78** aus den 9. Regelklassen (30 aus den 10. Klassen des M-Zuges)

Inhalt:

Punktlandung Ausbildung setzt an der oft beklagten „**Mismatch**“ **Problematik** an. Einer großen Zahl an offenen Lehrstellen steht eine große Zahl an unversorgten Bewerber/innen gegenüber. Arbeitgeber beklagen zunehmend, dass keine passenden Azubis gefunden würden. Durch Match Point werden die Seiten nach Möglichkeit passend zusammengeführt. Dies geschieht durch Erstellung von Anforderungs- und Eignungsprofilen sowie durch persönliche Kontakte mit Ausbildungsbetrieben und Lehrkräften. Die Schüler/innen erhalten Kurzzeit-Coachings zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Kommunikationstraining und werden in Praktika vermittelt. Zusätzlich werden **Lerngruppen in Deutsch und Mathematik zur Erreichung des „Quali“** angeboten.

Check Out

Zielgruppe:

ein Angebot für **Schüler/innen der Abgangsklassen, deren berufliche Orientierung noch nicht abgeschlossen ist**, die sich aber für eines der angebotenen Berufsfelder interessieren und grundsätzlich ausbildungsreif sind

TN-Zahl:

im Schuljahr 2015/16 **47** Teilnehmer/innen (davon 3 aus den M-Klassen)

Inhalt:

Kern des Angebotes ist eine **Vorqualifizierung („Ausbildung light“)** in einem konkreten Berufsfeld während des ersten Halbjahres der Abgangsklasse. Check Out ist ein Netzwerkprojekt, das mit den Akteuren der Berufsbildung zusammen funktioniert (Innungen, Kammer, Berufsschule, Ausbildungsbetriebe). Welche Berufsfelder angeboten werden, hängt davon ab, wo kooperationswillige und –geeignete Partner gefunden werden. Im Schuljahr 2014/15 standen folgende Berufe zur Wahl:
Medizinische/r Fachangestellte/r, Hotel- und Gaststättenberufe, Elektrohandwerk, Kfz-Handwerk, Feinwerktechnik.

Die Teilnehmer/innen besuchen an 12 Freitagnachmittagen die Innungen, Berufsschule oder Betriebe und bekommen Theorie und Praxis aus den jeweiligen ersten Lehrjahren vermittelt. Ergänzend gibt es eine sozialpäd. Begleitung, die den Jugendlichen z.B. beim Bewerben hilft oder wenn sie durch das Projekt herausgefunden haben, dass sie sich beruflich neu orientieren müssen/wollen.

Ziele sind eine gründliche Prüfung der Berufswahl, Steigerung der Schulmotivation, Erhöhung der Chance auf eine Lehrstelle sowie die Prävention von Ausbildungsabbrüchen.

Berufseinstiegsbegleitung

Die **Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)** ist ein Bildungsangebot der Bundesagentur für Arbeit bzw. des Bundesbildungsministeriums zur „Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“.

Zielgruppe:

Begleitet werden sollen **leistungsschwächere Schüler/innen**, die nach Beendigung des Schulbesuchs eine berufliche Ausbildung anstreben und bei diesem Übergang voraussichtlich Unterstützung benötigen. Unterstützt werden sollen dabei insbesondere Schüler/innen, die Schwierigkeiten haben, einen Schulabschluss an einer allgemeinbildenden Schule zu erreichen (analog Kompetenzagentur).

TN-Zahl:

Aus den 9. Klassen wurden im Schuljahr 2015/16 insgesamt **58** Schüler/innen betreut.

Inhalt:

Die BerEb war im Schuljahr 2015/16 an allen Mittelschulen in der Stadt Fürth tätig. Während die o.g. Projekte ihre Unterstützung auf den erfolgreichen Übergang in Ausbildung fokussieren, muss bei der Zielgruppe der BerEb eine **umfassendere Hilfe** organisiert werden. Die Defizite liegen oft in der familiären Struktur und bedürfen der Mitwirkung anderer Fachdienste (z.B. Schuldnerberatung, BSD, Suchtberatung, therapeutische Angebote etc.). Anhand verbindlich festgelegter Entwicklungs- und Integrationspläne wird die Unterstützung koordiniert und die Schnittstellen mit anderen Institutionen geklärt. Bei Chancen auf eine Integration in den ersten Ausbildungsmarkt werden die üblichen Instrumente angewandt (Bewerbungstraining, Praktika etc.).

Die BerEb beginnt bereits in der Vorabgangsklasse und kann bis zu einem halben Jahr nach der Schulentlassung nachbetreuen. Daher ist die Gesamtzahl der Plätze immer höher, als diejenigen für die Abgangsklassen.